

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unserem Cabinet die Philosophen sich zanken und streiten und es so oder so ausmachen lassen, sind Wort-Abstractionen.» Nein! Nein! Es sind Thaten des Weltgeistes, meine Herren, und darum des Schicksals. Die Philosophen sind dabei dem Herrn näher, als die sich nähren von den Brosamen des Geistes; sie lesen oder schreiben diese Cabinetsordres gleich im Original: sie sind gehalten, diese mitzuschreiben. Die Philosophen sind die Mythen, die beim Ruck im innersten Heiligthum mit und dabei gewesen; die Andern haben ihr besonderes Interesse: diese Herrschaft, diesen Reichthum, dieses Mädchen. Wozu der Weltgeist hundert und tausend Jahre braucht, das machen wir schneller, weil wir den Vortheil haben, daß es Vergangenheit ist und in der Abstraction geschieht.“¹

Fünzigstes Capitel.

Die Geschichte der Philosophie. Die Philosophie des Mittelalters.

I. Die Kirchenväter.

1. Das orthodoxe System.

Ueber die weltgeschichtliche Bedeutung des Christenthums und seine Erscheinung mit und in dem römischen Kaiserreiche ist in der Philosophie der Geschichte, über den Begriff der christlichen Religion als der absoluten ist in der Religionsphilosophie gehandelt worden. Da beides in Vorlesungen gesagt war, so mußte in den Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie dasselbe nochmals gesagt und im Wesentlichen wiederholt werden; wir dagegen, da jene Erörterungen in dem vorliegenden Werke enthalten sind, dürfen uns darauf zurückbeziehen und unsere Leser an die obigen Abschnitte erinnern.²

Was die neuplatonische Philosophie als Aufgabe durchdrang und in ihr als Endziel erstrebt wurde, die Vereinigung des Menschen mit Gott, das war in der christlichen Religion schon erfüllt und erreicht: das Bewußtsein der Gottmenschheit, der Einheit der göttlichen und menschlichen Natur, der in Christus vollbrachten Versöhnung der Menschheit mit Gott, der Weltversöhnung und Welterlösung. Es ist der Mensch in Gott, der sich in Gott wissende Mensch, nicht ein vor-

¹ Ebendaß. S. 79—81 (S. 80 ffg.). — ² Vgl. dieses Werk. Buch II. Cap. XXXVI. S. 779—786, Cap. XLIV. S. 082; Cap. XLV. S. 994—1008.